

---

# Mediationsverfahren Zukunft Landwehrkanal

## Arbeitskreis: Umgang mit kurzfristigen Maßnahmen

### 2. Sitzung

### Protokoll

Datum: 14. Februar 2008

Beginn: 16.15 Uhr

Ende : 20.30 Uhr

Ort: WSA Berlin

Mediatoren und Protokoll: Beate Voskamp & Stefan Kessen

**Teilnehmer/innen an der 2. Sitzung des Arbeitskreises:**

**Wasser- und Schifffahrtsverwaltung**

Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost	Frau Bugner	Regionalmanagement Bau und Unterhaltung Staugeregelte Flüsse, Kanäle	anwesend
Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin	Frau Riemer	Sachbereichsleiterin Bau- und Unterhaltung der Wasserstraßen	anwesend
	Herr Biewald	Fachgebietsleiter Unterhaltung des Gewässerbetts der Wasserstraßen	anwesend

**Bezirksämter**

BA - Mitte	Herr Leder	Straßen- und Grünflächenamt Leiter der Baumpflege und Friedhöfe	anwesend
BA - Friedrichshain-Kreuzberg	Frau Tonn	Amt für Umwelt und Natur	anwesend
BA - Charlottenburg-Wilmersdorf	Frau Weigelt-Pilhofer	Grünflächen- und Tiefbauamt Charlottenburg- Wilmersdorf	anwesend

**Anwohner / Bürger**

Bürgerinitiative und Verein "Bäume am Landwehrkanal"	Frau Enwaldt	1. Vorsitzende	anwesend ab 17.15 Uhr
	Herr Appel	Aktionsbündnis Bäume am Landwehrkanal	anwesend
	Frau Kleimeier		anwesend
	Frau Fortwengel		anwesend
Bürgervertretung AG Landwehrkanal	Herr Scharz		anwesend
Anwohnervertreter / innen	Frau Guttzeit	Anwohnervertreterin Carl-Herz-Ufer, Baerwaldstraße / BI	anwesend
	Frau Dorbert	Aktionsbündnis Bäume am Landwehrkanal	anwesend

**Natur- / Umweltschutz**

Grüne Liga Berlin	Herr Schael		entschuldigt
-------------------	-------------	--	--------------

**Schifffahrt**

Reederverband der Berliner Personenschifffahrt	Herr Gersbeck	Geschäftsführer	anwesend
Bundesverband Binnenschifffahrt	Herr Grondke	Fachausschuss Personenschifffahrt	anwesend
Stern und Kreis Schifffahrt GmbH	Herr Grondke	Leiter Technik	anwesend
	Herr Loch	Geschäftsführer	entschuldigt

**Sonstige / Gäste**

Baumgutachter	Herr Dr. Barsig		anwesend
---------------	-----------------	--	----------

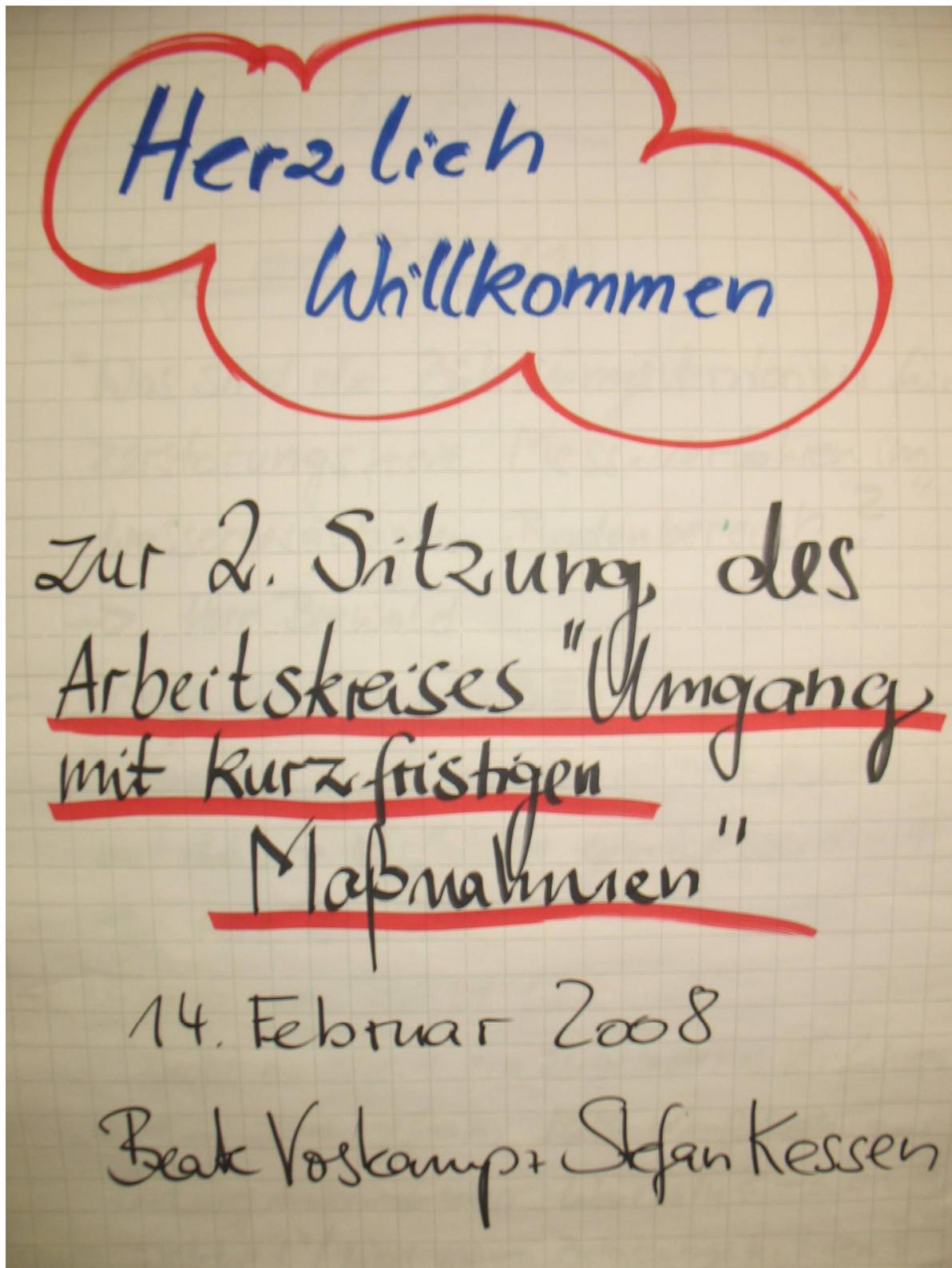
---

## **Eingehaltene Tagesordnung** (vgl. Vorschlag einer Tagesordnung):

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Beschluss über die Tagesordnung
3. Berichte aus den To-Do-Listen der 1. Sitzung
4. Themenbearbeitung, Interessenklärung und Lösungsoptionen
  - 4.1 Umgang mit gesicherten Bäumen
    - Diskussion der Erkenntnisse aus dem Forum
    - ggf. Beschlussfassung für Vorlage im Forum
  - 4.2 Informationswege und –abläufe
    - Antrag, Regelung zum Umgang mit „Gefahr im Verzug“ auf die Bezirksamter auszuweiten
  - 4.3 Verkehrsregelung
5. Ausblick, Verschiedenes
6. Verabschiedung

## TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

zur 2. Sitzung des Arbeitskreises „Umgang mit kurzfristigen Maßnahmen“:



---

## **TOP 2: Beschluss über die Tagesordnung**

Die Tagesordnung wurde mit Ergänzung unter TOP 4.3. - Antrag, Regelung zum Umgang mit „Gefahr im Verzug“ auf die Bezirksämter auszuweiten - beschlossen.

## **TOP 3: Berichte aus den To-Do-Listen der 1. Sitzung**

### **To-Do-Liste zu Themenbearbeitung 1: Umgang mit Bauzäunen**

- Kontaktaufnahme mit Gutachter Herrn Prof. Prof. Weihs, Ziel: Klärung, ob es gesicherte und zugelassene Messverfahren für Hohlräume im städtischen Uferbereich gibt und bei Test-/ Forschungsstrecke: Wie sind die Ergebnisse nachweisbar? => Frau Kleimeier, Herr Scharz.
- Gleiche Frage an geophysikalische Unternehmen => Herr Scharz
- Ergebnis:  
Herr Scharz und Frau Kleimeier haben Kontakt mit Herrn Prof. Weihs aufgenommen: Das Verfahren von Herrn Prof. Weihs (Bodenradarmessung kombiniert mit elektrischer Widerstandsmessung) sei von der Bundesanstalt für Wasserbau nicht zugelassen, Herr Prof. Weihs habe noch keine Erfahrung in diesem Kontext und er sei daher zu dieser Thematik nicht gutachterlich tätig; sein Angebot, die Messungen nach seiner Methode durchzuführen und sich dabei vom WSA begleiten zu lassen stünde weiterhin. Mit seinem Verfahren können Wurzeln und Hohlräume geortet werden, jedoch nicht im wassergesättigten, d.h. im Grundwasserbereich. Bei Einsatz der Methode von Herrn Prof. Weihs würde es sich um ein Forschungsprojekt handeln, ein Auftraggeber hierfür würde dann gesucht werden müssen.

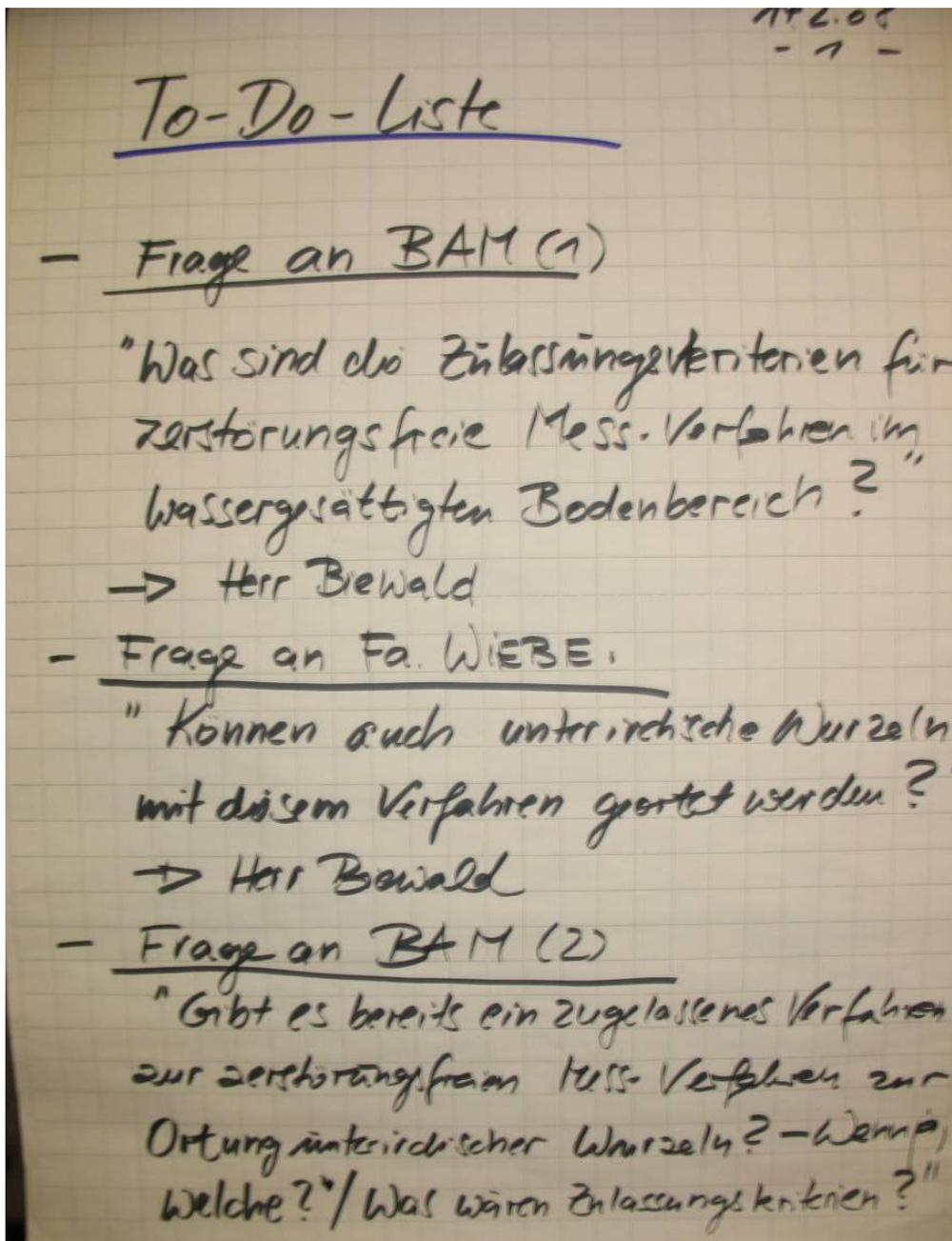
Die Vertreter/innen des WSA führten aus, dass Ihnen die Beauftragung von Herrn Prof. Weihs nicht möglich wäre wegen haushalts- bzw. vergaberechtlicher Zwänge. Im Fall eines nachweislich vorliegenden Leistungsbedarfes müsse das WSA zuerst ein formalisiertes Bewerbungsverfahren durchführen; darin würden die Bewerber dahingehend geprüft, ob sie wirtschaftlich zuverlässig, fachlich in der Lage und wirtschaftlich günstig seien. Auf Nachfrage erklärt Herr Biewald, dass einer solchen Prüfung auch das Ingenieurbüro Plass, das die bisher vorliegenden Sanierungsvarianten erarbeitet hat, unterzogen wurde.

- Welche zugelassenen Verfahren zur Widerstandsmessung zum Auffinden von Hohlräumen gibt es bereits im Bereich der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung => WSA
- Ergebnis:  
Herr Biewald berichtete, dass es von der BAM (Bundesanstalt für Materialprüfung) und der Bundesanstalt für Wasserbau ein einziges zugelassenes Verfahren gebe; mit diesem Verfahren ließen sich auch Hohlräume im Grundwasserbereich auffinden, könnten jedoch keine Aussagen zur Lagerungsdichte, z.B. im Bereich von Baugruben, gemacht werden. Das Verfahren bietet eine Firma Wiebe an. Mit BAM, Bundesanstalt für Wasserbau, WSA und Firma Wiebe würde übernächste Woche (9. KW) ein Ortstermin stattfinden, um sich die örtlichen Gegebenheiten anzusehen und vielleicht auch

Alternativvorschläge zu überlegen; zu Beginn der Untersuchungen würde auf einer Messstrecke von 100 m zunächst geprüft. Herr Biewald führte aus, dass es sich bei diesem Verfahren um ein räumliches Erfassungsverfahren handele, das zur Bearbeitung vor Ort eine Fahrbreite von 2 m benötige; außerdem merkte er an, dass diese Ermittlung beschränkt werden könne auf 2 m hinter der Uferwand.

Auf Nachfrage von Anwohner/Innen, Vertretern/innen der BI, der AG Landwehrkanal, des Aktionsbündnisses Landwehrkanal wurde die Frage, ob eine Möglichkeit zur Teilnahme am genannten Ortstermin bestünde, verneint. Im privatwirtschaftlichen Kontext im Rahmen einer Leistungsverhandlung seien externe Teilnehmer/innen nicht üblich. Über die Ergebnisse des Ortstermin informiert das WSA.

**Folgende neue To-Do-Liste wurde gemeinsam erarbeitet:**



- Überprüfung der Bauzaunstrecke hinsichtlich des Standortes zum Gleitkreis => WSA
- Ergebnis: Herr Biewald berichtete, dass die Überprüfung der Bauzaunstrecke im Gange, jedoch noch nicht ganz abgeschlossen sei. Baugrund und Geometrie würden überprüft. Die Tendenz ginge dahin, dass ein Verrücken der Bauzäune nicht möglich wäre oder stellenweise nur mit erheblichem Aufwand. Dabei wurde festgestellt, dass erforderliche Abstände teilweise bereits unterschritten wurden. Die Untersuchungen würden in etwa 14 Tagen (etwa 9. KW) beendet sein und würden dann auch in den im AK aushängenden Plan des Landwehrkanals integriert werden. Das WSA informiert über die Ergebnisse.

Darüber hinaus habe das WSA in den betroffenen Bezirken schriftlich angefragt, inwieweit die Möglichkeit zur Sperrung von Radwegen im Bereich der Bauzäune bestünde. Es lägen dazu noch nicht alle Rückmeldungen vor, lediglich das Bezirksamt Neukölln/Tiefbauamt habe darauf verwiesen, dass es für den angefragten Bereich nicht zuständig sei, sondern das Grünflächenamt; im betreffenden Bereich handele es sich nicht um einen Radweg, sondern um einen Fußweg, auf dem das Radfahren (per Bezirksamtsbeschluss) erlaubt sei.

Der Bauzaun wird durch das WSA (baupolizeiliche Aufgabe, die das WSA selbst zu erfüllen habe) derzeit zweimal wöchentlich kontrolliert, einmal wöchentlich sei mindestens Pflicht.

- Prüfung von Kosten: Alternativen zum Bauzaun: mobile / feste Zäune, Erhalt, Sicherung, Beleuchtung... => WSA
- Ergebnis: Herr Biewald berichtete vom Ergebnis der wirtschaftlichen Prüfung: der Einbau eines festen Zaunes sei etwa sechs Mal so teuer wie die jetzige mobile Lösung. Daher habe man vor, am Bauzaun Reflexionsfolien anzubringen, so dass die Sichtbarkeit bei Dunkelheit erhöht wird. Die Teilnehmer/innen begrüßten diese Lösung.

## To-Do-Liste zu Themenbearbeitung 2: Umgang mit gesicherten Bäumen

- Prüfung, ob baumschonendere Anbindung als Interimslösung möglich ist => Herr Leder

Ergebnis: Ja, eine baumschonendere Anbindung als derzeit scheint möglich mittels Stahlseil, führte Herr Leder aus; dabei handele es sich um die ursprünglich vom Baumgutachter des WSA vorgesehene, jedoch nicht umgesetzte Lösung. Die Umsetzung einer solchen Maßnahme sollte vor Belaubung, d.h. etwa im April / Mai 2008 abgeschlossen sein.

Da der Gutachter der derzeitigen Lösung, für die er die Garantie abgegeben hat, aus rechtlichen Gründen seine Zustimmung zu einer Änderung geben müsse, würde in der kommenden Woche, der 8. KW, ein gemeinsamer Termin stattfinden; daran nähme teil: das WSA Berlin als Auftraggeber, der Gutachter Herr Brehm, Herr Wahl von der Bundesanstalt für Gewässerkunde, und Herr Leder. Auf Nachfrage wurde erklärt, bei diesem Gespräch handele es sich um ein Arbeitsgespräch ohne Präjudiz. Es werde versucht, eine Lösung zu erarbeiten, es werde hingegen noch nichts beschlossen. Eine zeitnahe Information über den Verlauf des Gesprächs würden WSA bzw. Herr Leder geben. Die Teilnahme von Externen, wie z.B. Anwohner/innen, Vertretern/innen der BI, der AG Landwehrkanal, des Aktionsbündnisses Landwehrkanal o.a. wäre nicht möglich. Begründung hierfür sei z.B., dass man sich einen engen Terminrahmen für das Gespräch gegeben habe und man befürchte, diesen durch weitere Teilnehmer/innen nicht einhalten zu können und dass es sich ohnehin um ein schwieriges Gespräch handelte, bei dem möglicherweise auch gar kein Ergebnis erzielt werden könne; da von den

---

Teilnehmer/innen anerkannt wurde, dass dies für eine Klärung des weiteren Umgangs mit den gesicherten Bäumen nicht hilfreich wäre, wurde nicht weiterhin auf Teilnahme weiterer Personen an dem Termin gedrängt, jedoch eine zeitnahe Information über das Gespräch gewünscht. Dies sagten WSA und Herr Leder zu.

- Lagerfläche klären für ggf. vorzeitig einzukaufende Spundwände => Herr Loch, Herr Biewald
- Ergebnis: Kontakte für das WSA Berlin seien hergestellt worden und es habe sich herausgestellt, dass die Zwischenlagerung der Spundwände sehr teuer wäre, d.h. teurer als den Preisanstieg für die Zeit zu bezahlen, in der noch nicht gebaut werden kann. Daher käme diese Lösung nicht in Betracht.
- Statische Berechnung für Spundwände im Gläsernen Büro bereitstellen => WSA Berlin
- Ergebnis: Ist zwischenzeitlich termingerecht erfolgt.
- Prüfung, wo derzeit Einpressverfahren zu besichtigen sind => WSA
- Ergebnis: Wie bereits im 3. Mediationsforum am 21. Januar 2008 vom WSA mitgeteilt, können Einpressverfahren in Kürze am Teltowkanal besichtigt werden; Frau Riemer bat um genaue Terminabsprache, damit zum angegebenen Ort und der Zeit niemand vergeblich kommen würde.

## **TOP 4: Themenbearbeitung, Interessenklärung, Lösungsoptionen**

### **Top 4.1. Umgang mit gesicherten Bäumen**

#### **- Erkenntnisse aus der 3. Sitzung des Mediationsforums am 21. Januar 2008.**

Frau Enwaldt verwehrte sich dagegen, dass die Kritik an der langen, zähen Diskussion im Forum allein der BI zugeschrieben würde. Für sie resultierten die im Forum aufgeworfenen Fragen u.a. auf unvollständiger Information und einem scheinbaren Mangel an Alternativen. Die angerissene Lösung einer möglichen Teilung der Spundwände in den Bereichen, in denen es wegen des Baumschutzes notwendig wäre, halte sie für eine gute Lösung, die allerdings zu spät und zu undeutlich transparent geworden sei. Dieser Auffassung stimmten die Teilnehmerinnen zu. Herr Kessen räumte ein, dass er diese in der Sitzung von Herrn Hildebrandt und Frau Riemer vorgeschlagene Lösung gehört habe, dass er allerdings nicht wahrgenommen habe, dass diese Information bei den Teilnehmer/innen des Forums nicht angekommen sei, und daher auch nicht hätte klärend eingreifen können. Herr Biewald, der in der 3. Mediationsforumssitzung nicht, jedoch in der 1.

Arbeitskreissitzung anwesend war, bat um Verständnis, dass für die Ingenieure am Tisch nicht immer alles benennbar sei, da es sich oft um eine große Fülle an Informationen und Details handelte, die für sie selbst oftmals selbstverständlich und klar seien; manchmal stelle sich eben erst im Verlaufe einer Diskussion heraus, wo genau noch Informationsbedarf bestünde und dann würde auch versucht dementsprechend zu klären.

Frau Enwaldt erklärte, sie hätte ein gutes Gefühl bei der vorgeschlagenen Variante der Stückelung der Spundwände, äußerte allerdings die Befürchtung, dass diese Lösung möglicherweise so viel teurer sei, dass sie dann doch nicht zur Ausführung kommen könnten. Herr Biewald bestätigte, dass es sich tatsächlich um eine

teurere Bauweise handele als die Standard-Bauweise, dass diese Mehrkosten aber getragen würden, wenn diese Art der Ausführung tatsächlich notwendig wäre; dies sei hier punktuell der Fall und werde nicht auf den gesamten 370 m geplanten Spundwand-Länge der Regelfall sein.

Einige Teilnehmer/innen begrüßten die in der Sitzung ausgehängten Planunterlagen über den Kanal und wünschten zugleich anschaulichere Unterlagen. Herr Appel hielt ein Modell des Landwehrkanals für hilfreich, insbesondere da gerade für Laien daraus die Uferwand- und die Höhenabwicklung der Ufer deutlich hervorgehe. Als weitere Möglichkeiten zur Veranschaulichung wurden Projektionen oder Luftbilder genannt. Die Teilnehmerinnen nahmen diese Anregungen auf und wollten mit Hilfe des WSA Berlin prüfen, was gehe. Nicht nur das WSA, sondern alle Teilnehmerinnen seien aufgerufen, zu prüfen, was es eventuell schon gebe.

Vertreter/innen der Anwohner/innen und der BI äußerten, dass sie sich mit Hilfe des TFH-Professors Herrn Heimann fachkundig gemacht hätten und dass sie einer Spundwandlösung zustimmen könnten, wenn in den betroffenen Stellen die Äste der Bäume fachgerecht beiseite gebunden würden und eine Stückelung der Spundwände vorgenommen würde. Außerdem solle bei den Arbeiten ein Baumgutachter, der das Vertrauen der BI genieße – bezahltermaßen – eingebunden werden; eine Baufirma allein würde zur Ausführung der Arbeiten nicht akzeptiert, es wurde gefordert, eine Baumpflegefirma einzubeziehen. Dies wurde von Herrn Dr. Barsig unterstützt. Frau Tonn ergänzte, dass sie zwar den so genannten Berliner Verbau in die Diskussion eingebracht habe – auch damit er als Idee nicht verloren gehe –, bei näherer Überlegung inzwischen jedoch zu der Auffassung gekommen sei, dass die vorgeschlagene gestückelte Spundwandlösung die wirtschaftlichste Alternative sei. Außerdem unterbreitete sie das Angebot an die Teilnehmer/innen, in Friedrichshain-Kreuzberg gemeinsam mit ihnen eine Ortsbegehung durchzuführen und anzusehen, wo das Binden der Bäume und die Stückelung der Spundwände durchzuführen wäre.

Herr Biewald führte aus, dass das WSA selbst einen eigenen Bauleiter zur Überwachung der Ausführung entsende, dass Begehungen mit dem/den zuständigen Bezirksamt/-ämtern ohnehin stattfinden würden und dass bei Bedarf ein Baumgutachter des WSA hinzugezogen würde.

#### - **Beschlussvorlage für Vorlage im Mediationsforum am 18. Februar 2008**

Die Teilnehmer/innen gelangten nach intensiver Diskussion gemeinsam zu dem Ergebnis, dass folgende Vorgehensweise für Vorbereitung, Auftragserteilung und Durchführung dem Forum vorgeschlagen werden solle:

1. Die Variante des Spundwandeinbaus kommt für die Sicherung der Bäume zum Einsatz. Die Spundwände können bei Bedarf gestückelt werden, um überhängende Äste nicht zu gefährden – sofern es nicht ausreicht, diese zurück zu binden.
2. Zur Vorbereitung der Maßnahmen:  
Begehung vor Ort der vom Spundwandeinbau betroffenen Stellen in den Bezirken zur Festlegung von notwendigen Baumbindungen/Spundwandstückelungen. Teilnehmer/innen: alle, mindestens jedoch WSA, Bezirksamter, BI, u.a. Interessierte mehr, ggf. Herr Wahl von der Bundesanstalt für Gewässerkunde.
3. Beauftragung Baum- und Baufirma:  
Beauftragt wird vom WSA nicht nur eine Baufirma für den Einbau der Spundwände, sondern insbesondere auch eine fachkundige Baumpflegefirma zum Schutz der betroffenen Bäume.
4. Durchführung der Maßnahmen:  
Das WSA beauftragt eine externe baumgutachterliche Bauüberwachung. Die BI schlägt drei Gutachter ihres Vertrauens vor. Die erforderlichen Auftragsgespräche werden vom WSA geführt.

Herr Scharz fordert, dass die Baumaßnahme nicht erst – wie angedacht - im Oktober 2008 ausgeführt würden, sondern schnellstmöglich. Darauf entgegnet das WSA, dass eine Ausschreibung der zu erbringenden Leistungen mindestens 8-10 Wochen und die Lieferzeit für die Spundwände 5 Monate in Anspruch nähmen. Somit wird eine Beschleunigung gegenüber dem Oktobertermin kaum möglich sein.

---

Der Arbeitskreis einigt sich auf zwei alternative Terminvorschläge für die Durchführung der Ortsbegehung:  
Montag, den 3. März 2008, 14.00 Uhr oder  
Dienstag, den 4. März 2008, 14.00 Uhr

## **Top 4.2. Informationswege und –abläufe**

- Antrag, Regelung zum Umgang mit „Gefahr im Verzug“ auf die Bezirksämter auszuweiten

Der Arbeitskreis kann das Thema in diesem Termin nicht mehr behandeln. Da es auch für den Forumstermin am Montag, den 18.02.2008 auf der Tagesordnung steht, einigen sich die Teilnehmer/innen auf eine vorherige Abstimmung untereinander, ohne die Mediatoren.

## **Top 4.3. Verkehrsregelung**

Herr Scharz gibt seine Enttäuschung darüber Ausdruck, dass dieses Thema nicht behandelt werden konnte. Die Mediatoren schlagen vor, das Thema im Arbeitskreis „Nachhaltige Schifffahrt und Wirtschaft“, der am Donnerstag, den 28. Februar 2008 tagen soll (Einladung folgt noch), zu behandeln. Herr Grondke und Herr Scharz stimmen sich ab, ob dieses Thema möglicherweise in einem kleineren Kreis – mit WSA, Reedereien, Wasserschutzpolizei – zuvor besprochen werden kann.

## **5. Ausblick, Verschiedenes**

Die Ergebnisse des Arbeitskreises werden am 18. Februar 2008 in der 4. Forumssitzung vorgestellt von Frau Kleimeier, Herrn Leder und Frau Bugner.

Die Mitglieder des Arbeitskreises sind – trotz der Kürze der Zeit - für die Rückbindung in ihre jeweiligen Interessensgruppen selbst verantwortlich.

## **6. Verabschiedung**

Die Mediatoren dankten dem Arbeitskreis für die engagiert geführte Diskussion, die Geduld und den konstruktiven Verlauf des Termins.